Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 18 (1991)
Heft: 3

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Schweizer Revue

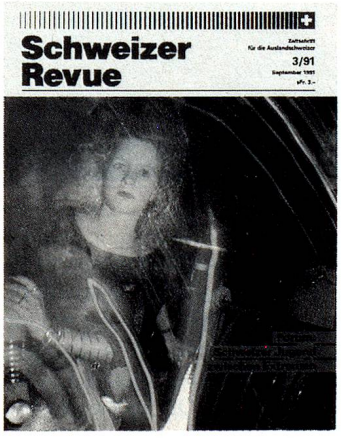
Zeitschrift für die Auslandschweizer

18. Jahrgang

Erscheint vierteljährlich in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in rund 30 regionalen Ausgaben.
Druck: Bern, Paris, Lugano, New York, Johannesburg, Buenos Aires.
Gesamtauflage: 254 900

Redaktion:
Dr. Stephan Müller, Auslandschweizer-Sekretariat, Bern
Heidi Willumat, Auslandschweizerdienst, Bern
Jacques Matthey-Doret, Radio-Télévision Suisse romande, Lausanne

Herausgeber, Zentralredaktion und Inserateadministration:
Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16
Telefon 031 44 66 25
Telex 912 118 asse ch
Telefax 031 44 21 58
Postcheckkonto 30-6768-9



Die Disco, viel verschrien und heiss geliebt: das Freizeitvergnügen par excellence der Jugend zwischen 14 und 20. (Foto: Michael von Graffenried)

Editorial

Die Jugend von heute

Schweizerische und deutsche Untersuchungen der letzten Jahre haben immer wieder gezeigt: Die Jugend von heute ist im allgemeinen zufrieden. Die jungen Leute streben nach einem guten Arbeitsplatz, soziale Beziehungen sind ihnen wichtig – wenn auch nicht so wichtig wie das Geld – und für Politik und Umweltfragen interessieren sie sich wenig (die Frauen etwas mehr als die Männer). Individualistisch ausgerichtete Ziele stehen im Vordergrund. Sie sind optimistisch und glauben, über die wichtigsten Bereiche ihres Lebens Kontrolle zu haben. Die vor 20 Jahren prognostizierte «post-materialistische» Zeit scheint nicht stattzufinden.

Damit ist die Jugend für die Wirtschaft wieder zu einem Konsumpotential geworden. Die Wünsche und Interessen der Jugendlichen werden gut vermarktet. Ob Kleidung, Sport oder kulturelle Aktivitäten, Angebote – ja sogar Modediktate – sind in grosser Fülle vorhanden und werden angenommen, um «dabei zu sein». Dazu bekommen diese Normen auch bei den älteren Generationen Geltung: jugendlich zu sein, sich jugendlich zu geben, ist ein Leitmotiv, das sich nicht auf eine bestimmte Altersgruppe beschränkt.

Neben dieser konsumorientierten, zufriedenen, individualistisch ausgerichteten Jugend gibt es aber auch Kontrapunkte: Aussteiger, die einen einfachen Lebensstil mit sozial- und umweltverantwortlichem Handeln einem materialistischen und ressourcenintensiven Handeln vorziehen; Jugendliche, die sich einen Sinn des Lebens suchen, den sie in der heutigen Gesellschaft, die vor allem nach Wachstum strebt, nicht mehr finden; es gibt die Jugendlichen, die Gewalt gegen Asylantenheime anwenden wie solche, die sich mit Überzeugung für eine humanere Asylpolitik der Schweiz einsetzen. Schliesslich wird das Bild der glücklichen und zufriedenen Jugend auch getrübt durch die zahlreichen Drogenabhängigen oder die steigende Anzahl von Suizidfällen.

Auf der einen Seite gilt die Jugend als Inititant einer neuen Gesellschaft. Wer an der Zukunft unseres Landes mitbauen will, tut gut daran, sich von all diesen Bildern aus der Jugendszene sensibilisieren zu lassen. Andererseits ist die Jugend auch Abbild einer Gesellschaft. Sie ist geprägt von deren Normen und Werten. Die Jugendlichen, die meistens spontaner auf Umweltgegebenheiten reagieren als die Erwachsenen, können uns Zeichen sein für die positiven und negativen Seiten in unserem Staats- und Gesellschaftsleben. Ob beim intensiven Erleben der Freizeit, ob im bedingungslosen Einsatz für die Mitmenschen oder bei der ehrlichen Suche nach dem Sinn unseres Lebens – die Jugend ist ein guter Indikator der Gesundheit unseres Landes.

R. Lüthi

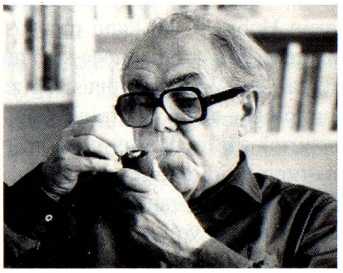
Ruth Lüthi, Psychologisches Institut der Universität Bern

Inhalt

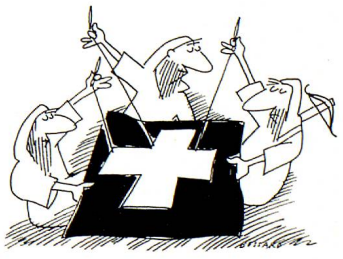
Forum: Schweizer Jugend **4**

Mosaik **9**

Grüne Seiten: Lokalnachrichten



Kultur: Tod von Max Frisch **11**



Staatskunde **13**

700 Jahre **14**

Mitteilungen des ASS **15**

Offizielle Mitteilungen **17**